Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des

traditions populaires

Herausgeber: Empirische Kulturwissenschaft Schweiz

Band: 11 (1907)

Artikel: Aus dem Volkliederschatz der deutschen Schweiz

Autor: [s.n.]

Kapitel: Kanton Luzern

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-110868

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch







Schanfigg. Mitg. v. Herrn Dr. K. Fischer, Siders-Montana.

50. Kirchruf.

(An Stelle des Einläutens des Gottesdienstes.)

Chommed abber, chommed uecher, Chommed von allen Siten zuocher Ünschä Heer will predigen.

Schanfigg. Mitg. v. Dr. K. Fischer, Siders-Montana.

Kanton Luzern.

51. Das Bauernmädchen.





- Es wollt ein Jeger spazieren gehn,
 Im Wald, im Wald, im Wald.
 Da begägnet ihm ein Bauernmädchen,
 Im Wald, im Wald, im Wald.
 "Frei's Mädchen, schön's Mädchen, was machest
 [dus hie?"
 ,Ich hüetes die Lämmer und weide das Veh.'
 Da lachte das Mädchen so sehr, so sehr.
- "Wir wollen mit einander dur's Bergli aufgehn, Im Wald, im Wald, im Wald.
 Damit uns die Leute nicht alle so sehn, Im Wald, im Wald, im Wald.
 Frei's Mädchen usw."
- 3. Sie sassen mit einander unter einer alt' Tann',
 Im Wald, im Wald, im Wald.
 "Nid wahr, du wünschest dirs einen Mann
 Im Wald, im Wald, im Wald?"
 Von demselbigen Baume nahm der Jeger ein'n
 [Zweig

Und drückte das Mädchen an seinen Leib. Da lachte das Mädchen so sehr, so sehr.

- 4. "Guet Jeger, gib mir den Namen an, Im Wald, im Wald, im Wald, Dass ich dich bald besuchen kann, Im Wald, im Wald, im Wald."
 "Mein Haus hat weder Weg noch Steg, Jetzt packe dich von mir enweg."
 Da weinte das Mädchen so sehr, so sehr.
- ,Wenn andere Mädchen zum Tanze gehn Und lustig singen,
 So muss ich daheim beim Wiegeli stehn

Und traurig singen: Schlaf' ein, schlaf' ein, lieb's Kindelein, Es möchte der Jeger der Vater nid¹) sein. Da weinte das Mädchen so sehr, so sehr.

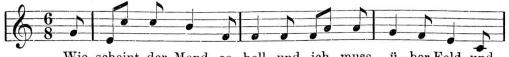
Schüpfheim. Mitg. u. not. v. Herrn A. L. Gassmann, Weggis, ges. v. Älpler Zielmann, Schüpfheim.

52. Es wollt' eis guets Jägerli go jagen.

- Es wollt' eis guets Jägerli go jagen,
 Drei Stündelein vor dem Tagen,
 Wollt' schiessen ein Hirz oder ein Reh, ha heh,
 Wollt schiessen ein Hirz oder ein Reh.
- 2. Was begegnet ihm in der grün Heide? Ein Mägdlein im schneeweissen Kleide. Er wollt' es haben zu der Eh, ha heh, Er wollt es haben zu der Eh.
- 3. Er nahm es wohl bei der Mitten, Er führt' es in seinere Schlafhütten. Sie schliefen in sanfter Ruh, ha huh, Sie schliefen in sanfter Ruh.
- 4. Ach Jäger, stand auf, du hast gross Zeit, Du hast dich verschlafen, es hat sie gefreut: Ein reines Jungfräuli ist sie noh, ha hoh, Ein reines Jungfräuli ist sie noh.
- 5. Es thäte der Jäger verdriessen, Er wollte das Mägdlein erschiessen, Weil es so reden dann thät', ha häh, Weil es so reden dann thät'.
- 6. Es fiele wohl auf die Füssen, Er soll es doch nicht erschiessen, Er soll ihm verzeihen die Red', ha heh, Er soll ihm verzeihen die Red'.
- 7. Und thäte er auch eine andere Bitt', Es wölle es ihm abschlagen nit, Und sei es nur, was es well, ha hel, Und sei es nur was es well.

Manuskript v. 1820. Mitg. v. Herrn Pfr. Ig. Kronenberg, Meierskappel.

53. Wie scheint der Mond so hell.



Wie scheint der Mond so hell, und ich muss ü-ber Feld, und

¹⁾ Var.: dir.



ich muss ü - ber Feld. O lasst mich ge-hen.

- Wie scheint der Mond so hell
 Und ich muss über Feld. :
 O lasst mich gehen!
- 2. In meinem Kämmerlein|: Da steht ein Bettelein, :|Darin ich schlafe.
- 3. Goldringlein geb ich dir,|: Aber bei mir schläfst du nie,:|Schlaf wohl ich so gern.
- 4. Ohne so gern schlaf ich schon, : Mein Gewissen quält mich nicht : In meinem Herzen.
- 5. Da kommt ein Schneiderbueb|: Und hat kein Fingerhuet :|Und keine Nadel.
- 6. Er wollt auf die Wanderschaft,|: Und hat kein Geld im Sack : | Und keine Hosen.
- 7. Wer auf die Knaben traut|: Und auf die Schönheit schaut, :|Der ischt verloren.

Hitzkirchthal. Not. v. Frl. Marie Tarnutzer, Basel; ges. von Verena Trottmann aus dem Hitzkirchthal Kt. Luzern. Mitg. v. Frl. A. Stoecklin, Basel.

54. Scheiden.

- 1. Hab erst nächt spät vernommen,
 Der Tod heig geregiert,
 Ja, er heig mir weggenommen
 Mein Allerherzliebst
 Mein Allerherzliebste, die schönste
 [Person.
- Sie glänzt gleich wie die Sonnen, Verfinsterets der Mohn.
 Dort unten in der Matten, dort [unten in dem Gras,
 Dort unten in der Matten,
 Dort steht ein Mülirad.
- 3. Hei, es mahlet lauter Liebe Vom Morgen bis zum Tag, Und ich hör auf sein Rauschen, Den ganzen geschlagnen Tag.
- Das Mülirad ist brochen,
 Die Liebe hat ein End,
 Und wenn zwei Liebe scheiden,
 So gend-s' einandern d'Händ.
- Geh hol mir der Mantel,
 Geh hol mir der Rock,
 Der Abscheid muss ich nehmen,
 Muss sägen "Behüt di Gott".

Behüt di Gott, frei Schätzeli, Und bleib mir gsund und wohl! Über's Jahr will ich wieder kommen, Das weiss der liebe Gott.

Manuskript v. 1820. Mitg. v. Herrn Pfr. Ig. Kronenberg, Meierskappel.

55. Hochzeitslied. (Bruchstück.)

 Vor em Hus, da ist e Stange, Und über's Johr müend Windle dra hange Auf jeglichem Baum ein Vögelein! 2. Und hinde am Hus, da ist e Stock Und über 's Johr söll e Kind druf hock, Auf jeglichem Baum ein Vögelein!

Wiggertal. Mitg. v. Alfred Bucher im "Eid. National-Kalender" 1889 S. 68. Andere (neuere) "Niedersingerlieder" der selben Gegend s. bei A. L. Gassmann, Das Volkslied im Luzerner Wiggertal und Hinterland. Basel 1906, S. 47 ff.

56. Entlibucher Kühreihen.

Langsam und trocken, dann gemütlich.



^{*)} Zum muntern Herdengeläute ertönen von hier an (auf der Alp) Jauchzer und Kuhrufe, wie: Ho sassasa! Brämi, Stiiger, Spiegu! usw.



- Üüsen Ätti,
 Dass er täti
 Mit dem Chueli
 U dem Stierli
 Vor das ganzi Ländli staa,
 Hoho, sassa. Holio.
 Äär cha Chöbili, Bräntli machche,
 'S bruucht e Maa zu sölige Sachche,
 D'r Ätti isch e rächte Maa,
 Wi me keine¹) finde chaa.
 Juu sassassa. Holiho.
- 2. Schriibe, Lääse-n
 Und das Wääse,
 Und di Rächnig-Chunst
 Cha-n er au mit Gunst.
 Ist er nid e g'studierte Maa?
 Hoho, sassa, Holio.
 Wenn i chönnt, wi d'r Ätti schriibe,
 Wett i nümme ledig bliibe,
 So wi d'r Ätti wett is haa
 'S mues mer äntli au so gaa.'
 Juu sassassa. Holiho.
- 3. Bueb, nimm d's Bbräntli,
 Gang zum Säntli!
 Nimm d's schwarz Chueli,
 Triib's zum Ueli;
 Du muesch au ganz tugeli tue.
 Hoho, sassa, holio.
 Es tuet's brönne-n, es tuet's
 [stächche,
 D's Üüterli wott em schier
 zerbrächche,
 'S tuet im au so grüüsili wee³),
 Gäll! Du hesch ja nüüd so g'see?
 Juu sassassa. Holiho.
- 4. Bueb, chomm abe,
 Daheim isch Chilbi.
 Es isch es lustigs Meitschi daa,
 I glaub-n, es well di⁴).
 Du muesch mer es Fuusterli
 [machehe naa⁵].
 Hoho, sassa, holio.
 Wenn's du mir chausch z'säme
 [triibe,
 Will di notti lasse wiibe,
 Hesch mer gar es hitzigs Bluet,
 Tuesch mer notti nümme guet.
 Juu sassassa. Holiho.
- 5. Jez sääge di Naare, I mües zum Herr Pfarer, Sett no leere wiibe, Be d'r Jumpfer bliibe, Und sett no-n es Wiegili machche laa. Hoho, sassa, holio. Wenn i hätt' chönne föifi zelle, Hätte si mee für e Ambtme⁶) welle;

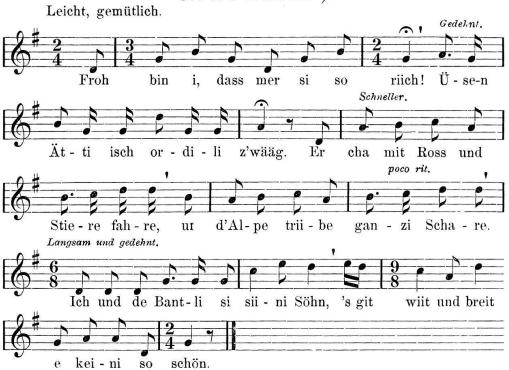
 $^{^{1)}}$ Var.: Wi me-n eine finde chaa. $^{2)}$ Var.: au guet gaa. $^{3)}$ Wird mit passendem Ausdruck gesungen. $^{4)}$ Var.: I glaube-n e Wildi. $^{5)}$ Auch: noo. $^{6)}$ Amtmann.

Sennehemmili hätt' i schoo, Es müesst mer für'ne Mantel gaa. Juu sassassa. Holiho.

Mitg. u. Mel. notiert v. Herrn Organisten A. L. Gassmann, ges. v. Älpler Zielmann u. Fam., Schüpfheim.

Nach Aussagen von Älpler Z. hätten seine Eltern und Grosseltern den "Chuereihen" schon in dieser Fassung gesungen.





- . Froh bin i,
 Dass mer si so riich!
 Üse-n Ätti isch ordili z'wääg,
 Er cha mit Ross und Stiere fahre,
 Uf d'Alpe triibe ganzi Schare.
 Ich und de Bantli si siini Söhn,
 'S git wiit und breit e keini so schön.
- Es ist bekanntli,
 Dass üüse Bantli
 'S Chüerwäse nid versteit.
 Jez sett²) er no' ne Schuel probiere

¹⁾ Folgende Redensart des "Bantli" gegenüber der Luzerner Regierung kursiert noch unter dem Volke: "'s Volk meint, es heig Brustzucker im Muu [Maul] und bald wärd's erfaare, dass's nur Gigeharz seig." Der Bantli— ein gewisser Schlosser Steiner in Wohlhusen— war in der Sonderbundszeit ein eifriger Anhänger von Dr. Jak. Rob. Steiger in Luzern und beim "Volke" stark "verfindet". 2) Var.: will.

Und 's Chüerwäse rächt iistudiere; D'r Ätti meint, es heig e kei G'fahr, Er gäb e Künstler scho bis z'Jahr.

- Es ist bekanntli,
 Dass üüse Bantli
 'S Chüerwäse nie versteit.
 'S Chüedräckchäppli, d'Geissuuterhose
 Di schmöcke-n eh als eini Rose.
 Und de Bantli wider het si g'schämt,
 Wo-n er het Chüedräck a de Händ.
- 4. I bin e chliine,
 Aber doch e friine.
 G'wüss git's keine wi-n i bi.
 Jez ha-n is z'wääg gar tuusig artig,
 Und was mer fählt,
 Das bi-n i no wartig.
 Jez sett i ha-n es ordligs Wiib,
 Glaube-n aber, es fähl mer nid.
- 5. Am Morge wett i
 Früe uufstah,
 Es Milchli mäle für mi Frau.
 Da wett i dee chli Anke mache,
 De müesst mer d'Frau es par Chuechli bache.
 So-n e Maa het's grüüssli guet,
 Wenn im d'Frau so luege tuet¹).
- 6. Und wenn i's hätti, Wi-n üüse-n Ätti, So-n e Chäpper, so-n ordligi Frau. I wett si z'Nacht gar ordili decke, Wett's süüberli mache und nid verwecke. Wenn's hätt', wi d'r Ätti au So-n e Chäpper, so-n ordligi Frau.

Schüpfheim. Mitg. u. Mel. not. v. Herrn Organisten A. L. Gassmann, Weggis; ges. v. Älpler Zielmann, Schüpfheim.

58. Es wohnet ein Mädchen auf einem Zwei. 2)
Gemächlich.



¹⁾ Var.: So ordli tuet.

²) Das Lied war früher auch unter dem Namen: "D'r Emmetaaler" bekannt.



- 1. Es wohnet ein Mädchen auf [einem Zwei, Es liess all' Nächt' drei Chilter ein Und drei schön' Junggesellen, Ja hoo! En iedere hed si welle, Versteisch du mi schoo?
- 2. Der erste war ein Wäbersg'sell, Der andre war ein Schneidersg'sell, Das dritt', das war ein Chüeffer, Ja hoo! Er täät das Määgitli grüesse, Versteisch du mi schoo?
- 3. Und dää, wo's Määgitli
 [grüesse tuet,
 Er treit dre-i Fäädere uf em Huet,
 Drei Fäädere, nur ein' Roose,
 Ja hoo!
 Und's Annali se-ig es bööses,
 Versteisch du mi schoo?
- 4. Und's Annali gieng ga Langnau [z'Määrt Und warteti bis de Chüefferli chääm, Mit einem Branntwii-Fässli, Ja hoo! Und's Annali war sis Gästli, Versteisch du mi schoo?

- 5. "Und Annali, wenn du trinke witt I will dir chauffe, was du witt Vom Wiisse-n oder Roote, Ja hoo! Schön's Bändali uf e Tschooppe", Versteisch du mi schoo?
- 6. Si setze's Annali obe-n a Tisch,
 Gääbe-n im g'sotte und bbraate
 [Fisch
 Und dre-i Braatwürst ins Täller,
 Ja hoo!
 Chost eini nur ei Thaler,
 Versteisch du mi schoo?
- 7. Und's Annali war so bäckaliroot,
 Es isst gärn Niidle und
 [Ankebroot
 Und öppis guets vom Ässe,
 Ja hoo!
 Es sitzt au gärn im Sässel,
 Versteisch du mi schoo?
- 8. Und's Annali gäb gärn zää Pfund, Wenn im das Liedli niemer sung, Si möge-n im's nid verschwiige, Ja hoo! Si spiile-n im's uf der Giige, Versteisch du mi schoo?

Escholzmatt. Not. u. mitg. v. Herrn Organisten A. L. Gassmann, Weggis; ges. v. Schöpfer Hans, Escholzmatt.

59. Hansjoggili, wiisse Wii. 1) (G'sätzli.)



1) Der Gewährsmann erklärte mir, dass das G'sätzlein immer aus dem gleichen "Ton" gesungen werde. Ich liess dasselbe nach jeweiliger längerer Pause dreimal anstimmen und konnte mich von der Wahrheit dieser Aussage überzeugen. A. L. Gassmann.



Schüpfheim. Mitg. u. not. v. Herrn A. L. Gassmann, Weggis; ges. v. Älpler Zielmann, Schüpfheim.

60. Gsätzli.

Mel.: So lang's no Pflute-n-und Knöpfli git.

- E Schwobebüebli mag i nid,
 Das jo chai Fähler het, juhe!
 E Schwobebüebli mag i nid,
 Das jo chai Fähler het.
 Fidru, fidra, fidralalala.
- 2. Es muess e hübsche, e riche si, Der gar chai Fähler het, juhe usw.
- 3. Es git uf der ganze Wält e chene, Der gar chai Fähler het, juhe usw.
- 4. Und wenn die Chinder zuefride sind, So zanket de Ma mit mir, juhe usw.

Hitzkirchthal. Gesungen v. Verena Trottmann. Not. v. Marie Tarnutzer, Basel. Mitg. v. Frl. A. Stoecklin, Basel.



- 4. (Recitativ mit Terzfall am Schluss.)
 - a) Huet, .|.! Es chond en alte Hudel-Huet!
 - b) Huet, .|.!

 De Schlitte dää gaad guet!
 - c) Huet, .|.! Chääs und Brot isch guet!
 - d) Huet, .|.! Es chond e füürige Gluet!

Weggis. Not. u. mitg. v. Herrn Organisten A. L. Gassmann, Weggis.

Kanton St. Gallen.

62. Lieschen gieng einmal spazieren.



- Lieschen gieng einmal spazieren Wohl in den grünen Wald,
 - Da traf sie an zu ihrem Vergnügen Ein' Jüngling von schöner Gestalt.
- 2. Schön und reizend war der [Jüngling, Und sein Wuchs war schlank; Still und finster war's im Walde, Und sie warens allein.
- Als sie so beisammen sassen,
 Schwur er ihr die Treu.
 Als sie wieder Abschied nahmen,
 War der Schwur vorbei.
- 4. "Lieschen, deine Wangen bleichen", Sprach die Mutter treu. "'S hat mir ein Jüngling Treue [geschworen, Und sein Schwur war falsch.
- Mutter, ach, in wenigen Wochen Werd ichs Mutter sein, Oder, ach, in wenigen Wochen Werd ichs nicht mehr sein.
- 6. Schreibt auf meinen Grabeshügel, Auf den Leichenstein: Hier in diesem kühlen Grabe Ruht nur Lieschen allein.

Werdenberg. Not. u. mitg. v. Herrn Sekundarlehrer S. Rüst, Gossau.

63. Der sterbende Soldat.

